

Neubau Volksschule Weissenbühl: Baukredit

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das Projekt	8
Kosten und Finanzierung	12
Das sagt der Stadtrat	14
Antrag und Abstimmungsfrage	15

Die Fachbegriffe

Basisstufe

Die Basisstufe umfasst den Kindergarten sowie die erste und zweite Klasse der Primarstufe. In Basisstufenklassen werden Kinder im Alter von vier bis acht Jahren gemeinsam unterrichtet. Der Unterricht orientiert sich am Entwicklungs- und Lernstand der Kinder statt an ihrem Alter und findet in flexiblen, altersgemischten Lerngruppen statt. Der Übergang von spielerischen Tätigkeiten zum aufgabenorientierten Lernen erfolgt fließend.

Minergie

Minergie ist eine geschützte Marke für nachhaltiges Bauen. Damit werden Neubauten oder Umbauten in Bezug auf Energieeffizienz zertifiziert. Der Standard Minergie-P/A bezeichnet und qualifiziert Bauten mit einem noch tieferen Energieverbrauch als Minergie.

Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz

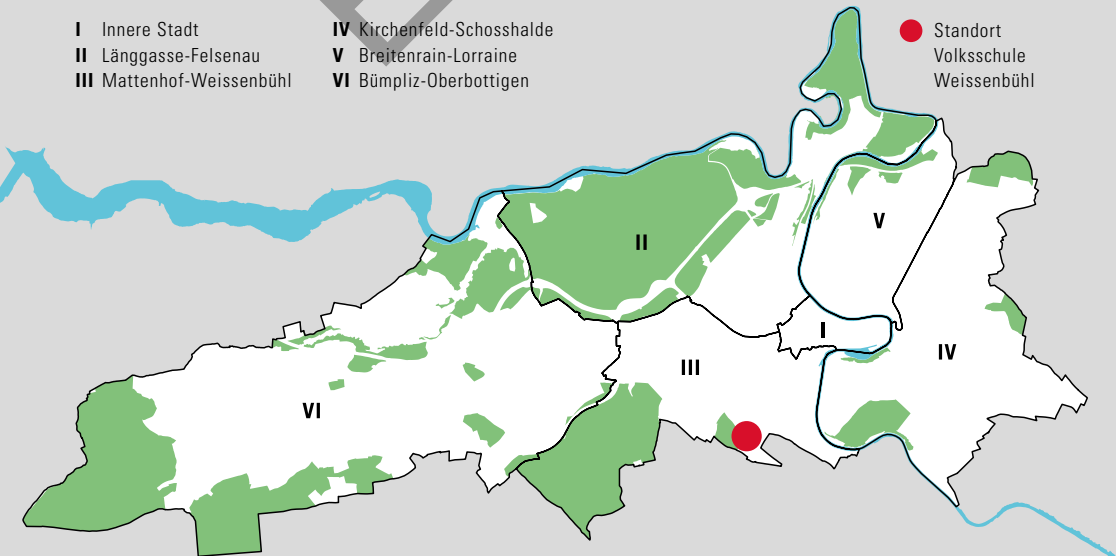
Der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) gibt Kriterien fürs Bauen, Umbauen und Erneuern von Gebäuden vor. Ziel ist es, die Aspekte Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt gesamtheitlich und möglichst umfassend miteinzubeziehen. Entwickelt wurde der SNBS vom Verein «Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz» und vom Bundesamt für Energie. Dem Verein gehören hauptsächlich Behörden und Firmen aus der (Bau-)Wirtschaft an. Die Stadt Bern ist, vertreten durch Hochbau Stadt Bern, ebenfalls Mitglied des Vereins.

Baukostenplan

Im Baukostenplan werden für die Erstellung von Kostenvoranschlägen und für die Bauabrechnung alle Kosten eines Bauprojekts erfasst. Der Baukostenplan ist in neun Hauptgruppen unterteilt und deckt alle am Bau vorkommenden Arbeitsbereiche ab.

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| I Innere Stadt | IV Kirchenfeld-Schosshalde |
| II Länggasse-Felsenau | V Breitenrain-Lorraine |
| III Mattenhof-Weissenbühl | VI Bümpliz-Oberbottigen |

- Standort
Volksschule
Weissenbühl



Das Wichtigste in Kürze

Um benötigten Schulraum zu schaffen, soll auf dem nördlichen Teil des Goumoëns-Areals eine neue Schulanlage – die Volksschule Weissenbühl – gebaut werden. Geplant ist ein dreistöckiger Holzbau für 24 Klassen aller Schulstufen. Den Stimmberechtigten wird ein Baukredit in der Höhe von 78,6 Millionen Franken beantragt. Die «Gumere-Matte» bleibt unbebaut.

Die Quartiere Weissenbühl, Mattenhof, Weissenstein und Sulgenbach haben sich in den vergangenen Jahren zu beliebten Wohnorten für Familien entwickelt. Um genügend Schulraum zur Verfügung stellen zu können, wurden bereits mehrere Massnahmen ergriffen. Weil es sich teilweise um provisorische Lösungen handelt und die Zahl der Schulkinder weiter ansteigt, soll eine zusätzliche Schule mit dem Namen Volksschule Weissenbühl gebaut werden.

Auf nördlichem Teil des Goumoëns-Areals

Geplant ist, die neue Schulanlage auf dem nördlichen Teil des Goumoëns-Areals zu realisieren. Dazu werden die dortigen Gebäude und Anlagen rückgebaut. Das Beachvolleyballcenter zieht an einen neuen Standort im Gebiet Weyermannshaus Ost. Der Doppelkindergarten wird als Basisstufe in die neue Schule integriert. Die «Gumere-Matte», eine Grünfläche auf dem südlichen Teil des Areals, bleibt unbebaut.

Dreistöckiger Holzbau

Das Siegerprojekt aus dem Architekturwettbewerb sieht einen dreigeschossigen Bau aus Holz vor. Die Klassenzimmer und Gruppenräume ordnen sich jeweils um einen Bereich, der für Projektarbeit, Begegnungen oder Erholung genutzt werden kann. Im Untergeschoss ist der Bau einer Doppelturnhalle mit Garderoben geplant. Im Erdgeschoss entstehen die Räume der Tagesbetreuung für Schulkinder inklusive zweier

Mehrweckräume, die auch von der Quartierbevölkerung genutzt werden können. Das Schulgebäude wird nach den Standards für Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) und Minergie-P/A erstellt. Geheizt wird mit Erdsonden, auf den Dächern werden Photovoltaikanlagen installiert. Der Aussenraum, der von Schule und Quartier genutzt werden kann, soll stark begrünt und biodivers gestaltet werden. Der bestehende Quartierspielplatz wird umfassend erneuert.

Aussenraum mit verschiedenen Bereichen

Das Schulgebäude ist in drei Gebäudeteile gegliedert und unterteilt auf diese Weise den Aussenraum in verschiedene Bereiche. An den Wald angrenzend ist ein geschützter Freiraum für die jüngsten Schulkinder geplant. Zu den Bahngleisen hin werden ein Allwetterplatz und eine Rollsportanlage realisiert.

Baukredit von 78,6 Millionen Franken

Für den Bau der Volksschule Weissenbühl wird den Stimmberechtigten der Stadt Bern ein Kredit in der Höhe von 78,6 Millionen Franken beantragt. Damit die neue Schulanlage gebaut werden kann, ist zudem eine Änderung des Zonenplans nötig (siehe Vorlage «Areal Goumoëns: Änderung des Zonenplans und Teilrevision der Bauordnung»). Die Bauarbeiten sollen im Sommer 2025 starten und rund drei Jahre dauern. Der Kindergarten zieht vorübergehend in ein Gebäude an der Seftigenstrasse 14.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Die Anzahl Schulkinder im Stadtteil Weissenbühl-Mattenhof steigt weiter an. Um genügend Schulraum zur Verfügung stellen zu können, soll eine neue Schulanlage mit dem Namen Volksschule Weissenbühl gebaut werden. Geplant ist, die Schule auf dem nördlichen Teil des Goumoëns-Areals zu realisieren.

Im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl ist die Zahl der Kinder in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Die Quartiere Weissenbühl, Mattenhof, Weissenstein und Sulgenbach haben sich in den vergangenen Jahren zu attraktiven Wohnorten für Familien entwickelt. Um genügend Schulraum zur Verfügung zu stellen, wurde gegenüber des Schulhauses Pestalozzi ein Neubau für sechs Klassen der Basisstufe (siehe Fachbegriffe) realisiert. Auf dem Areal der Schule Munzinger erstellte die Stadt Bern einen provisorischen Modulbau, in dem vier Klassen unterrichtet werden können. Zudem wurden verschiedene Räumlichkeiten zugemietet.

Weiterer Anstieg erwartet

Die ergriffenen Massnahmen genügen allerdings nicht. Einerseits zeigen Prognosen, dass die Anzahl Schulkinder in den kommenden Jahren weiterhin steigen wird: Zurzeit werden an den Schulstandorten Munzinger, Pestalozzi und Marzili/Sulgenbach rund 80 Klassen unterrichtet. Weil neue Wohnungen gebaut werden, wird bis im Jahr 2030 Platz für über 90 Klassen und bis im Jahr 2037 sogar für rund 100 Klassen benötigt. Andererseits sollen das Schulraumprovisorium beim Schulhaus Munzinger mittelfristig wieder rückgebaut und die dezentralen, zugemieteten Liegenschaften wieder abgegeben werden.

Standort neue Schulanlage

Um in Zukunft genügend Schulraum zur Verfügung stellen zu können, soll deshalb auf dem nördlichen Teil des Goumoëns-Areals eine neue Schulanlage – die Volksschule Weissenbühl – gebaut werden. Das Areal befindet sich im Eigentum der Stadt Bern. Es liegt südlich des Bahnhofs Weissenbühl und grenzt an den Steinhölzliwald. Auf dem nördlichen Teil des

Goumoëns-Areals befinden sich heute ein Doppelkindergarten, eine Beachvolleyballanlage mit Halle und Aussenfeldern (Beachcenter Bern), ein Clubhaus mit Garderoben, eine Rollsportanlage sowie ein Spielplatz.

«Gumere-Matte» bleibt

Der südliche Teil des Areals ist unbebaut und wird es auch künftig bleiben. Die Grünfläche – die «Gumere-Matte» – ist vom Schulhausneubau nicht betroffen und bleibt vollständig erhalten. Sie ist für das Quartier ein wichtiger und viel genutzter Freizeit- und Erholungsraum.

Rückbau bestehender Gebäude

Um Platz für die neue Schulanlage Weissenbühl zu schaffen, werden die bestehenden Gebäude und Anlagen auf dem Goumoëns-Areal rückgebaut. Der Doppelkindergarten soll als Basisstufe in die neue Schule integriert werden. Das Beachcenter Bern zügelt an einen neuen Standort auf dem Areal Weyermannshaus Ost. Der Spielplatz und die Rollsportanlage sollen erneuert und Teil des öffentlich zugänglichen Aussenraums der Schule werden.

Architekturwettbewerb durchführt

Für den Schulhausneubau und die Gestaltung des Aussenraums führte die Stadt Bern von Juni 2021 bis März 2022 einen Architekturwettbewerb durch. Einstimmig prämierte die Jury das Projekt «TREVOL» eines Planerteams unter der Leitung der GWJ Architektur AG aus Bern zum Siegerprojekt. Auf der Basis dieses Projekts wurde das vorliegende Bauprojekt erarbeitet.

Partizipation wichtig

Der Standort der neuen Schule war zu Beginn nicht unumstritten, da das Goumoëns-Areal als Naherholungsraum von der Quartierbevölkerung

sehr geschätzt wird. Die Einbindung von Anwohnenden, Eltern und Lehrpersonen hatte deshalb seit Planungsbeginn einen hohen Stellenwert für die Stadt Bern. Es fanden partizipative Anlässe und weitere Formen der Mitwirkung statt. Anliegen aus dem Quartier wurden in das Programm des Architekturwettbewerbs aufgenommen und in der Jury hatten vier Personen aus dem Quartier mit beratender Stimme Einsitz. Auch bei der weiteren Planung und Gestaltung des Aussenraums ist der Einbezug von Anwohnenden, Eltern und Kindern vorgesehen.

Abstimmung über Zonenplanänderung

Damit das neue Schulgebäude gebaut werden kann, ist eine Änderung des Zonenplans nötig. Über die Änderung befinden die Stimmberechtigten der Stadt Bern zeitgleich mit dieser Vorlage (siehe Vorlage «Areal Goumoëns: Änderung des Zonenplans und Teilrevision der Bauordnung der Stadt Bern»).

— Projektperimeter Neubau Volksschule Weissenbühl



Das Projekt

Das neue Schulgebäude ist ein dreistöckiger Bau aus Holz und wird Platz für 24 Klassen aller Schulstufen bieten. Im frei zugänglichen Aussenraum ist unter anderem die Erstellung eines Allwetterplatzes und einer neuen Rollsportanlage geplant. Der bestehende Quartierspielplatz wird erneuert und aufgewertet.

Neben dem Rückbau der bestehenden Gebäude auf dem Goumoëns-Areal (siehe Kapitel «Die Ausgangslage») umfasst das Bauprojekt Volksschule Weissenbühl folgende Massnahmen:

- Bau eines Schulgebäudes mit Doppelturnhalle
- Erstellung eines Allwetterplatzes und einer Rollsportanlage
- Erneuerung des bestehenden Spielplatzes
- Gestaltung des Aussenraums

Die Volksschule Weissenbühl wird Raum für 24 Klassen aller Schulstufen bieten. Der Aussenraum der Schule wird von Schule und Quartier gleichermaßen genutzt werden können.

Schulhaus mit drei Gebäudeteilen

Das Schulgebäude ist dreigeschossig und setzt sich aus drei Baukörpern zusammen. Diese sind so zueinander positioniert, dass in der Mitte ein grosszügiger Eingangsbereich entsteht. Es wird einen Haupteingang sowie je einen separaten Zugang zu den drei Gebäudeteilen geben.

Aus Holz

Das Schulgebäude ist ein Holzbau. Das Tragwerk wie auch die Fassade mit den grosszü-

gigen Fenstern werden aus Holz erstellt. Die Holzfassade erhält eine rote Tönung. In den Untergeschossen kommt Beton zum Einsatz, allerdings nur dort, wo dies aus statischen Gründen erforderlich ist. Hierbei kann grösstenteils Recycling-Beton verwendet werden. Die Geschossdecken werden aus einem Verbund von Holz und Beton gebaut. Der Innenausbau wiederum ist hauptsächlich aus Holz.

Flexible Raumstruktur

Die Bauweise ist darauf ausgelegt, dass die Räume bei Bedarf anders angeordnet werden können. Das bedeutet unter anderem, dass auf Systemtrennung geachtet wird und möglichst wenig Haustechnik in die Tragstruktur oder die Wände eingebaut wird. Eine Systemtrennung hat den weiteren Vorteil, dass spätere Unterhaltsarbeiten mit weniger Aufwand ausgeführt werden können.

Mit Ganztageschule

Die Schulräume werden clusterartig angelegt. Die Klassenzimmer und Gruppenräume sind jeweils mit einem multifunktionalen Bereich verbunden, der für Projektarbeit, Begegnung und Erholung genutzt werden kann. Im Weiteren umfasst das Schulgebäude alle benötigten



Die Visualisierung zeigt das geplante dreigeschossige Schulgebäude aus Holz sowie einen Teil des Aussenraums. Das Schulgebäude erhält eine rote Tönung.

Fachräume, eine Bibliothek und Bereiche für die Lehrpersonen. Innerhalb des Schulgebäudes sind auch Räumlichkeiten für eine Tagesbetreuung für Schulkinder und eine Ganztageschule geplant. In einer Ganztageschule verbringen die Kinder den ganzen Tag – inklusive Mittagessen und Freizeit am Nachmittag – in ihrer Klasse.

Räume fürs Quartier

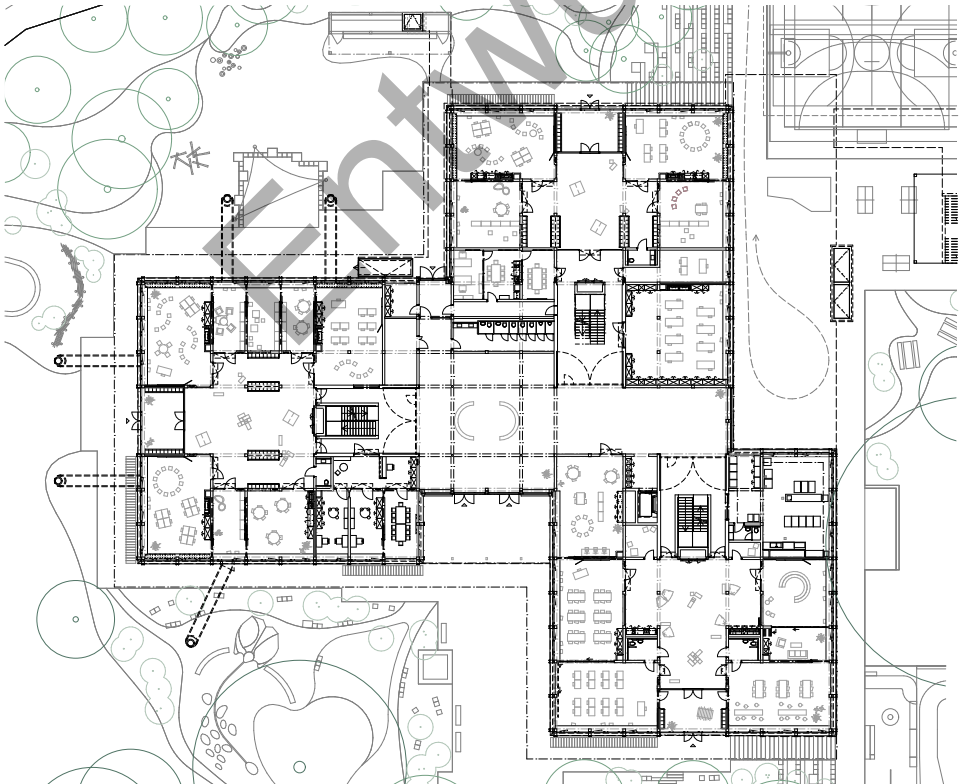
Im Erdgeschoss des Schulgebäudes werden zwei Mehrzweckräume eingerichtet, die auch von der Quartierbevölkerung genutzt und für Versammlungen oder andere Anlässe gemietet werden können. Sie verfügen über einen separaten

rate Eingang von aussen. Weiter werden im Erdgeschoss zwei Jugendräume erstellt. Diese ersetzen die beiden Jugendräume, die sich heute im Clubhaus befinden, welches rückgebaut wird. Da es in der Stadt Bern bereits seit längerer Zeit zu wenig Schutzräume gibt, werden im Untergeschoss zudem Schutzräume mit insgesamt 463 Plätzen errichtet.

Doppelturnhalle und Allwetterplatz

Die Doppelturnhalle und die dazugehörigen Garderoben befinden sich ebenfalls im Untergeschoss des Schulgebäudes. Ein Fensterband in Richtung Bahngleise wird die Turnhalle mit Ta-

Der Plan zeigt den Grundriss des Erdgeschosses des Schulgebäudes. In der Mitte der drei Gebäudeteile befindet sich ein grosszügiger Eingangsbereich.



geslicht versorgen. Die Garderoben- und Duschanlagen können je nach Belegung flexibel zugeordnet werden. Eine der Garderoben wird mit rollstuhlgängiger Dusche ausgestattet. Für den Sportunterricht und zur freien Benutzung durch das Quartier wird ein Allwetterplatz erstellt. Neben dem Allwetterplatz wird eine neue, zweiteilige Rollsportanlage realisiert.

Minergie-P/A und SNBS

Die neue Schulanlage wird nach den Standards Minergie-P/A (siehe Fachbegriffe) und Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) (siehe Fachbegriffe) gebaut. Entsprechende Zertifizierungen sind vorgesehen. Die Dachflächen des Schulgebäudes werden extensiv begrünt und mit Photovoltaikanlagen bestückt. Vorgesehen ist, dass Schulkinder im Rahmen von Projekttagen mithelfen, die Anlagen zu montieren. Geheizt wird das neue Schulgebäude mit Erdsonden. Diese können im Sommer auch zur Kühlung des Gebäudes eingesetzt werden. Um Kosten und Energie zu sparen, wird nicht mehr Haustechnik eingebaut als notwendig.

Vielfältige Aussenräume

Das Schulgebäude teilt durch seine Setzung auf dem Areal den Aussenraum in verschiedene Bereiche. Am Waldrand und vom restlichen Aussenraum getrennt, entsteht ein Freiraum, der den jüngeren Kindern zur Verfügung steht. Gegen die Bahngleise hin befindet sich ein Bereich insbesondere für Jugendliche. Dort sind der Allwetterplatz, die Rollsportanlage sowie der Zugang zu den Jugendräumen platziert. Ein weiterer Bereich umfasst die grosszügige Vorzone des Haupteingangs und den Quartiersspielplatz. Die Tagesbetreuung für Schulkinder und die Ganztageschule werden über einen direkten Zugang zum Spielplatz verfügen.

Erneuerung Spielplatz

Der Spielplatz, im Quartier «Drachenspielplatz» genannt, wird erneuert und aufgewertet. Es ist vorgesehen, Kinder aus dem Quartier bei der Gestaltung des neuen Spielplatzes miteinzubeziehen. Das Thema «Drachen» wurde in das Programm des Kunst-und-Bau-Wettbewerbs aufge-

nommen, der Teil des Bauprojekts ist. Die öffentliche WC-Anlage und die Grillstellen werden ebenfalls erneuert.

Wenig versiegelte Flächen

Der Aussenraum soll stark begrünt und biodivers gestaltet werden. Der Flächenanteil an naturnahen Lebensräumen wird voraussichtlich etwa 37 Prozent betragen. Es sollen nicht mehr Flächen versiegelt werden als nötig, was an Hitze zu einem besseren Mikroklima beitragen wird. Geplant ist, auf dem Areal rund fünfzig neue und einheimische Bäume zu pflanzen. Ungefähr 34 bestehende Bäume müssen wegen der Bauarbeiten gefällt werden.

Velo- und Autoparkplätze

Am Rande des Schulareals werden 250 Veloabstellplätze erstellt, über die Hälfte wird überdacht sein. Für Trotтинetts werden bei den Eingängen zum Schulgebäude insgesamt 150 Abstellplätze bereitgestellt. Hinter dem Allwetterplatz wird es fünf normale Parkplätze und ein Parkplatz für Personen mit Behinderungen geben.

Termine

Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich rund drei Jahre.

- Baubeginn: 3. Quartal 2025
- Inbetriebnahme: 3. Quartal 2028 (zum Schlussjahresbeginn 2028/29)

Ersatzstandort Kindergarten

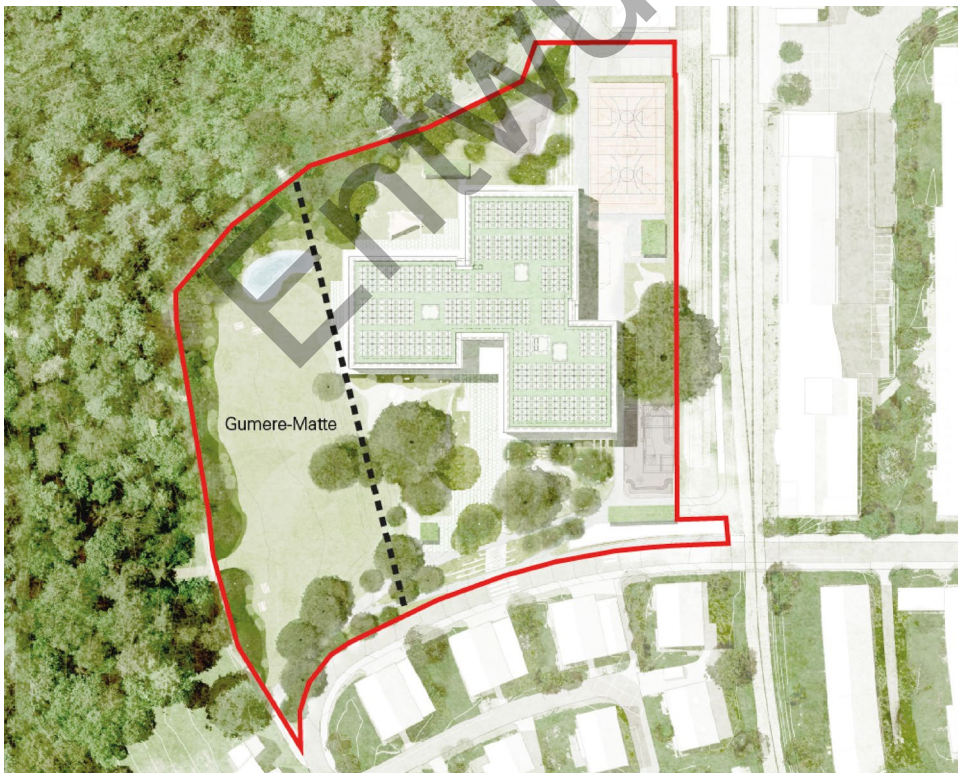
Für den Doppelkindergarten, der sich heute auf dem Goumoëns-Areal befindet, wird während der Bauzeit ein Ersatzstandort benötigt. Vorgesehen ist, dass die beiden Kindergartenklassen ins Erdgeschoss des Gebäudes an der Seftigenstrasse 14 ziehen. Das Gebäude befindet sich im Eigentum der Stadt Bern und es befinden sich darin bereits heute Bildungseinrichtungen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Neue Gebäude generieren zusätzlichen CO₂-Ausstoss sowohl in der Erstellung als auch im Betrieb. Mit der Einhaltung der Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) und Minergie-P/A, der Förderung der Biodiversität, der Versiegelung einer möglichst kleinen Fläche sowie weiterer Massnahmen sollen die negativen Auswirkungen auf die Umwelt möglichst tief gehalten werden. Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Bauprojekt mit den Zielsetzungen des städtischen Klimareglements vereinbar ist.

Das Schulgebäude wird auf dem nördlichen Teil des Goumoëns-Areals gebaut. Zu den Bahngleisen hin wird ein Allwetterplatz und eine zweiteilige Rollsportanlage realisiert. Die «Gumere-Matte» bleibt unbebaut.

— Perimeter Goumoëns-Areal



Kosten und Finanzierung

Für den Bau der Volksschule Weissenbühl wird den Stimmberechtigten ein Kredit in der Höhe von 78,6 Millionen Franken beantragt. Darin enthalten sind sämtliche Kosten des Projekts inklusive eines Zuschlags für Kostenungenauigkeiten von rund zehn Prozent.

Die Anlagekosten für den Bau der Volksschule Weissenbühl betragen 72,1 Millionen Franken. Darin enthalten sind der Bau der neuen Schulanlage mit Doppelturnhalle und Allwetterplatz, die Erneuerung des Spielplatzes und die Erstellung der neuen Rollsportanlagen. In den Kosten berücksichtigt sind auch der Rückbau der bestehenden Gebäude mit Ausnahme der Beachvolleyballhalle. Diese wird auf Kosten des Beachcenters Bern abgebaut. Weiter sind die Kosten von rund 590 000 Franken für den provisorischen Kindergarten an der Seftigenstrasse 14 eingerechnet.

«Kunst und Bau» und Schutzräume

Gemäss dem städtischen Reglement über die Spezialfinanzierung für Kunst im öffentlichen Raum muss bei Hochbauprojekten der Stadt ein Prozent der wertvermehrenden Baukosten in ein Kunst-und-Bau-Projekt investiert werden.

Beim Bau der Volksschule Weissenbühl stehen für ein solches Kunstprojekt 300 000 Franken zur Verfügung. Dieser Betrag ist ebenfalls in den Anlagekosten enthalten. Die Schutzräume, welche die Stadt Bern im Untergeschoss des neuen Schulgebäudes erstellen muss, kosten rund zwei Millionen Franken, wobei mit Beiträgen des Kantons von rund 830 000 Franken gerechnet werden kann. Die Photovoltaikanlagen wiederum werden von Energie Wasser Bern finanziert.

Baukredit von 78,6 Millionen Franken

Den Stimmberechtigten wird ein Baukredit in der Höhe von 78,6 Millionen Franken beantragt. Der Kredit setzt sich zusammen aus den Anlagekosten inklusive eines Zuschlags für Kostenungenauigkeiten von rund zehn Prozent. Ein im August 2019 vom Stadtrat bewilligter Projektierungskredit in der Höhe von 6,8 Millionen Fran-

Baukosten (gemäss Baukostenplan BKP)

		Fr.
BKP 1	Vorbereitung	3 670 000.00
BKP 2	Gebäude	50 670 000.00
BKP 3	Betriebseinrichtungen	1 050 000.00
BKP 4	Umgebung	5 290 000.00
BKP 5	Baunebenkosten (inklusive Honorare Bauherrschaft und Reserven)	7 960 000.00
BKP 9	Ausstattung	3 460 000.00
Total Anlagekosten		72 100 000.00
Zuschlag Kostenungenauigkeit	(rund 10 Prozent auf BKP 1–4 und BKP 9)	6 500 000.00
Baukredit		78 600 000.00

ken ist Bestandteil des Baukredits. Wie sich die Kosten gemäss Baukostenplan (siehe Fachbegriffe) verteilen, zeigt die Tabelle auf der vorangehenden Seite.

Heiz- und Betriebskosten

Sobald die Schulanlage Weissenbühl in Betrieb ist, ist mit Heiz- und Betriebskosten von rund 910 000 Franken pro Jahr zu rechnen. Im Gegenzug werden die Heiz- und Betriebskosten des aufgehobenen Doppelkindergartens wegfallen. Diese liegen derzeit bei jährlich rund 31 000 Franken.

Entnahme aus Spezialfinanzierung

Für den Bau der Volksschule Weissenbühl können rund 5,1 Millionen Franken aus der städtischen Spezialfinanzierung Schulbauten entnommen werden. Die Mittel dienen zur Abfederung der Abschreibungskosten nach Abschluss der Bauarbeiten. Das bedeutet, dass während 25 Jahren jährlich 205 000 Franken aus der Spezialfinanzierung entnommen und als ausserordentlicher Ertrag in der städtischen Erfolgsrechnung verbucht werden können. Die Spezialfinanzierung Schulbauten wurde mit Ertragsüberschüssen aus den städtischen Jahresrechnungen 2015 bis 2018 geüfnet.

Entwurf

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	0	<div style="width: 0%; height: 10px; background-color: red;"></div>
Nein	0	<div style="width: 0%; height: 10px; background-color: red;"></div>
Enthaltungen	0	<div style="width: 0%; height: 10px; background-color: red;"></div>

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. xxx

2. xxx

Die Stadtratspräsidentin:
Valentina Achermann

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Neubau Volksschule
Weissenbühl: Baukredit» annehmen?

Entwurf

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 66 11
E-Mail: hochbau@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden.

Beschwerden sind zu richten an: Regierungstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.

Entwurf